

übergab er den beiden Brüdern die Verwaltung der Grafschaft Eglofs im Allertale. Bald darauf kamen sie in den Besitz der Herrschaft Kelmünz und vieler anderer Güter im Allgäu. Ferner kauften dieselben i. J. 1280 die vom Kloster St. Gallen zu Lehen gehende Herrschaft Wasserburg im Bodensee, wo sich nachher die Nachkommen des Ulrich niederließen. Wasserburg wurde von ihnen in eine Festung umgewandelt. Ein Sohn des Marquard namens Tölzer heiratete die Erbin der Herrschaft Rißlegg im Allgäu und erwarb dadurch für sich und seine zahlreichen Nachkommen dieses wertvolle Lehen von St. Gallen.

Auf dem Hofstag zu Augsburg (1282) ordnete der König mit dem Herzog von Baiern einen allgemeinen Landfrieden an und bestellte als Richter für Oberschwaben die beiden Brüder von Schellenberg. Sie nannten sich nun „Landvögte und Statthalter des Königs“, und dieses Amt brachte ihnen viel Geld ein. Im Jahre 1286 verkauften sie das Patronatrecht der Pfarrkirche von Feldkirch an das Domkapitel von Chur. Sie hatten es von den Herren von Bodman erworben. Als getreue Diener des Königs hielten sie auch zu dessen Freunden, den Grafen von Werdenberg, und nahmen auch Teil an dem Treffen bei Balzers gegen die Grafen von Montfort (1289). Nach dem Tode des Königs Rudolf schlossen sich alle Herren von Schellenberg dem Herzog Albrecht an. Marquard zog mit ihm in den Krieg nach Ungarn und war beim Friedensschluß hervorragend tätig. Während der Herzog sich dann in seinen österreichischen Landen aufhielt, scheinen die Brüder von Schellenberg sich wieder mehr auf ihren Burgen am Eschnerberg aufgehalten zu haben. Sie traten in jener Zeit mehrmals in unserer Gegend als Schiedsrichter auf.

Als aber im Sommer 1297 der Herzog zum Gegenkönig gewählt, gegen den König Adolf zum Kriege rüstete, konnten die Schellenberger nicht mehr ruhig sitzen. Beide Brüder waren wiederholt vom Herzog an den König abgeordnet worden, um einen Vergleich zustande zu bringen. Nach dem Untergang des Königs Adolf schickte der neue König den Marquard und dann wiederholt den Ulrich an Papst Bonifaz VIII., um seine Anerkennung zu erwirken. Oft waren die beiden Brüder dem König Bürgen und Zeugen.

Außer den bisherigen Besitzungen: Wasserburg, Rißlegg, Kelmünz und Günz wurden bald die Herrschaften Staufen, Rotenfels, Hugnang, Beitsburg und viele Höfe, Güter und Vogteien im Schwabenlande von den Schellenbergern erworben.

Ulrich begründete die Linie zu Wasserburg am Bodensee, Tölzer, Marquards Sohn, die zu Rißlegg. Die ältere Linie